



Visueller Kommentar: Sprüche 8

Studiennotizen

Im Buch der Sprüche geht es darum, wie man Weisheit erlangt. Der Großteil des Buchs ist eine Sammlung von Sprichwörtern oder weisen Sprüchen, aber es beginnt mit neun Kapiteln voller Reden. In diesen Reden lernen wir einige Figuren kennen, die Symbolcharakter haben. Da ist der väterliche König, ein böser Mann, und eine verführerische Frau, auch Frau Torheit genannt. Aber es gibt auch die erhabene Frau Weisheit. Sie ist die personifizierte Weisheit Gottes und sie ist eine faszinierende Figur in der Bibel. In Sprüche 8 finden wir eine lange Rede von Frau Weisheit, in der sie am Scheideweg steht und dich einlädt, in Gottes heilige Stadt einzutreten. In diesen Studiennotizen schauen wir uns den Aufbau des Buchs der Sprüche genauer an, und erkennen die Bedeutung von Kapitel 8. Wir schauen uns auch Frau Weisheits Einladung genauer an. Es gibt viel zu lernen und diese Studiennotizen sind so konzipiert, dass du tiefer einsteigen kannst in die Kerngedanken unseres *Videos Visueller Kommentar: Sprüche 8*.

Inhalt

Sprüche: Aufbau und literarische Gestaltung	2
Literarische Gestaltung von Sprüche 1-9	3
Literarische Gestaltung von Sprüche 8	13
Sprüche 8: 1-36: Übersetzung und Kommentar (Auszüge)	14
Sprüche 8 im Neuen Testament	18
Anmerkung	18

Sprüche: Aufbau und literarische Gestaltung

Die Makrostruktur von Sprüche 1-31

Um die Bedeutung von Sprüche 8 zu verstehen, müssen wir uns zuerst den Aufbau des gesamten Buchs anschauen.

Teil 1 – 1,1-9,18

1,1 „Sprichwörter von Salomo Ben-David, dem König von Israel.“

1, 1,2-2,22

2, 3,1-6,35

3, 7,1-9,18

Teil 2 – 10,1-24,34

10,1 „Es folgen Sprichwörter Salomos.“

1, 10,1-22,16

2, 22,17-24,22 [22,17] „Hör mir zu! **Vernimm die Worte von Weisen** (רְבִידֵי חֲכָמִים)“

3, 24,23-34 [24,23] „Auch **die folgenden Sprüche stammen von Weisen** (חֲכָמִים)“

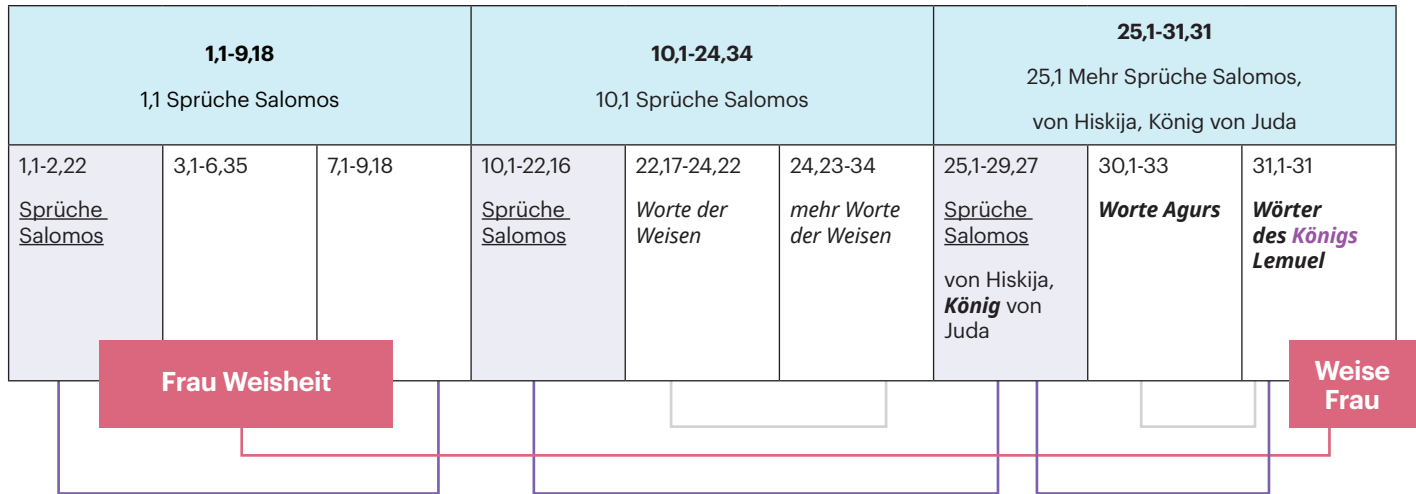
Teil 3 – 25,1-31,31

25,1 „Auch die folgenden **Sprichwörter stammen von Salomo**. Sie wurden gesammelt von Männern des Königs Hiskija von Juda.“

1, 25,1-29,27

2, 30,1-33 [30,1] „Die **folgenden Sprüche** stammen von **Agur, Sohn von Jake aus Massa** (דְּבַר יֵ אֲגוּר).“

3, 31,1-31 [31,1] „Die folgenden Sprüche stammen von **König Lemuel** aus Massa (דְּבַר יֵ לְמוּאֵל).“



Literarische Gestaltung von Sprüche 1-9

Jetzt, wo wir die Struktur des Buchs als Ganzes verstehen, fokussieren wir uns auf den ersten Abschnitt der Sprüche, die neun Reden, mit denen das Buch beginnt, und die man in den Kapiteln 1-9 findet.

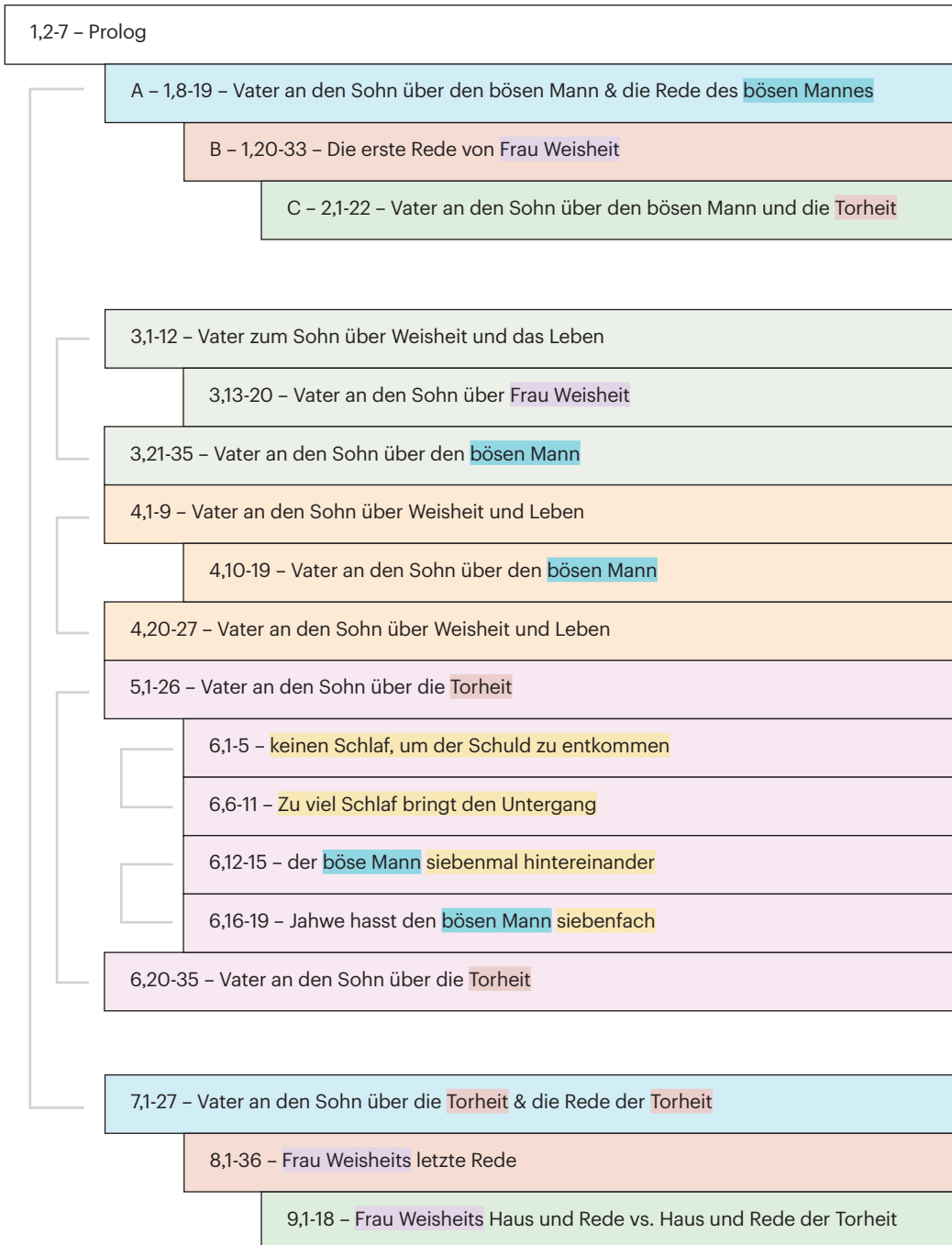
1,1-2,22		3,1-6,35		7,1-9,18	
1,2-7 Prolog	3,1-12 Weisheit des Vaters	3,13-20 Vater und Frau Weisheit	3,21-35 Vater und der böse Mann	7,1-27 Vaters Weisheit und die Rede der Torheit	
1,8-19 Vater vs. Rede des bösen Mannes	4,1-9 Weisheit des Vaters	4,10-19 Vater des bösen Mannes	4,20-27 Vaters Weisheit	8,1-36 Frau Weisheits Rede	
1,20-33 Frau Weisheits erste Rede	5,1-26 Vater und die Torheit	6,1-19 Vier Gleichnisse über den bösen Mann	6,20-35 Vater und die Torheit	9,1-18 Frau Weisheits Haus und Rede vs. Haus und Rede der Torheit	
2,1-22 Vater vs. Der böse Mann und die Torheit					

In Sprüche 1-9 gibt es drei große literarische Abschnitte, die sich um die Figuren und die Stimmen der Sprecherinnen und Sprecher dieser Sammlung drehen. Es gibt vier Hauptfiguren, die duale Gegensätze zueinander darstellen.

Der königliche Vater und Frau Weisheit	vs.	Der böse Mann und die Torheit
Sie bieten: <ul style="list-style-type: none"> • Einfluss • Fruchtbarkeit • Überfluss 	Macht Sex Geld	Sie bieten: <ul style="list-style-type: none"> • Gewalt • Lust • Silber und Gold

Diese gegensätzlichen Stimmen stellen den Leser, der als „mein Sohn“ bezeichnet wird, vor die Wahl zwischen dem Weg der Weisheit und des Lebens und dem Weg der Torheit und des Todes

Sprüche 1-9: Literarische Gestaltung im Hochformat



Teil 1: 1,2-2,22

Der erste Satz von Sprüche 1-9 besteht aus vier literarischen Einheiten, die jeweils wichtige Themen und Begriffe einführen, die im Rest von Sprüche 3-9 eingehender behandelt werden.

Teil 1 der Sprüche kann in der folgenden Struktur verstanden werden:

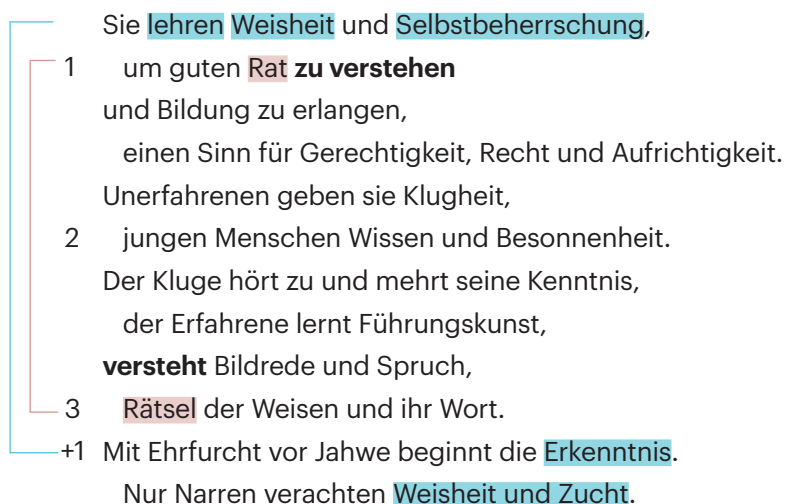
1. 1,2-7: Eröffnungsprolog zum gesamten Buch
2. 1,8-19: Rede des Vaters an den Sohn über den bösen Mann
3. 1,20-33: Erste Rede der Frau Weisheit an den Leichtgläubigen
- +1. 2,1-22: Rede des Vaters an den Sohn über den bösen Mann und die törichte Frau

Diese Gliederung hilft, die Struktur zu erkennen, aber sie hebt nicht die tiefe Verflechtung dieser vier Einheiten hervor. Diese wird deutlich, wenn man die wiederholten Schlüsselwörter und die literarische Gestaltung untersucht. Der einleitende Prolog ist lediglich eine Einführung in die Schlüsselbegriffe, die zum Ausdruck bringen, was der Autor dieses Buches am meisten schätzte. Die beiden folgenden Abschnitte befassen sich mit den beiden Kommunikationskanälen der Weisheit, die vom Vater und von Frau Weisheit ausgehen. Der Vater nennt auch seinen Gegenspieler, den bösen Menschen. Die letzte Einheit fasst alles zusammen, indem der Vater sowohl sein Gegenteil (den bösen Mann) als auch das Gegenteil von Frau Weisheit (die Torheit) nennt.

Literarische Gestaltung der Einheiten in Sprüche 1,2-2,22

Übersicht

1,2-7 – Übersetzung und literarische Gestaltung

- 
- 1 Sie **lehren Weisheit** und **Selbstbeherrschung**,
um guten **Rat zu verstehen**
und Bildung zu erlangen,
einen Sinn für Gerechtigkeit, Recht und Aufrichtigkeit.
Unerfahrenen geben sie Klugheit,
 - 2 jungen Menschen Wissen und Besonnenheit.
Der Kluge hört zu und mehrt seine Kenntnis,
der Erfahrene lernt Führungskunst,
versteht Bildrede und Spruch,
 - 3 **Rätse**l der Weisen und ihr Wort.
 - +1 Mit Ehrfurcht vor Jahwe beginnt die **Erkenntnis**.
Nur Narren verachten **Weisheit und Zucht**.

1,8-19 – Literarische Gestaltung

- 1,8-9
- 1,10-16
- 1,17-19

1,20-33 – Literarische Gestaltung

- 1,20-21
- 1,22-27
- 1,28-33

2,1-22 – Literarische Gestaltung

- 2,1-11
- 2,12-19
- 2,20-22

Schlüsselbegriffe und Querverweise in den drei Einheiten von Sprüche 1,2-22

- 1,2-7
- 1,8-19
- 1,20-33

Der Schlüsselausdruck „Weisheit und Zucht“ oder „Weisheit und Selbstbeherrschung“ (חכמה ומוסר) wird in den Versen am Anfang und am Ende, also 1,2 und 1,7 wiederholt. Sie wird dann auf die nächsten beiden Reden verteilt. 1,8 beginnt damit, dass der Vater seinen Sohn auffordert, „Unterweisung zu hören“ (שמע מוסר), und die Rede der Frau Weisheit in 1,20 wird eingeleitet, indem sie Weisheit genannt wird (חכמות).

In 1,4 heißt es, das Buch solle „den Unerfahrenen (פתאים) Klugheit geben. Diese Unerfahrenen werden dann in den beiden folgenden Reden angesprochen. In 1,10 lesen wir: „Sie werden euch beschwatzen“ (wörtlich: „unerfahren machen“ /יפתוך). In 1,22 lesen wir: „Wie lange noch, ihr Grünschnäbel (פתים), liebt ihr Einfältigkeit (פתי)?“. Und in 1,32 lesen wir: „denn Sturheit bringt die Beschränkten (פתים) um.“

Der Vater warnt seinen Sohn vor dem bösen Mann, der seinen jungen, leichtgläubigen Charakter ausnutzen will, so wie die Weisheit der Frau sich an die Leichtgläubigen wendet, um sie vor Angst und Verderben zu bewahren.

In 1,5 ist der Weise (חכם) derjenige, der „hört“ (שמע), und in den beiden folgenden Reden wird der Sohn vom Vater und der Frau Weisheit aufgefordert, ihre Worte zu „hören“ (1,8 und 1,33).

1,2-7	1,8-19	1,20-33
1,2 „um guten Rat zu verstehen“ 1,7 „Nur Narren verachten Weisheit und Zucht“	1,8 „Höre, mein Sohn, auf die Mahnung deines Vaters,“	1,20 „Die Weisheit ruft auf der Straße“
1,4 „Unerfahrenen geben sie Klugheit“	1,10 „Mein Sohn, wenn Sünder dich beschwatzen“	1,22 „Wie lange noch, ihr Grünschnäbel, liebt ihr Einfältigkeit“
1,5 „Der Kluge hört zu“	1,8 „Höre, mein Sohn“	1,33 „Doch wer auf mich hört, hat nichts zu befürchten, kann ohne Angst vor Unglück sein.“

Diese beiden einleitenden Reden verkörpern das erklärte Ziel des Buches in 1,2-7. Durch die Stimmen des Vaters

und der Frau Weisheit wird das Buch seine Weisheit darlegen. Beide Stimmen sind in diesen einleitenden Reden abgestimmt und werden eins in der Strategie des Buches, der nächsten Generation Weisheit und Unterweisung zu vermitteln.

1,8-19 und 1,20-33

Diese beiden Reden, eine vom Vater und eine von Frau Weisheit, sind durch eine Reihe von Schlüsselwörtern und thematischen Verbindungen koordiniert.

Die Rede des Vaters enthält eine lange zitierte Rede der „Sünder“, die von ihren Mord- und Diebstahlplänen in 1,11b-14 erzählen. Diese Pläne steht im Gegensatz zur Einführung der Frau Weisheit durch den Vater und ihrer Rede in 1,22-33, die besagt, dass ihr zu folgen zu Sicherheit und Frieden führt.

In 1,18-19 schließt der Vater, nachdem er den bösen Mann zitiert hat, mit einem Grundsatz, indem er das Maß-für-Maß-Prinzip erklärt. Dieser Gedanke wird dann von Frau Weisheit wiederholt, die ihre Rede in ähnlicher Weise abschließt.

„Geh da nicht mit, mein Sohn!
Gib dich nicht mit solchen ab!“

1,15

„Doch jene lauern auf ihr eigenes Blut, sie stellen dem eigenen Leben nach. Und so geht es jedem, der unehrlich reich werden will, sein Raub raubt dem Räuber das Leben.“

1, 18-19

„darum sollen sie essen, was sie sich eingebrockt haben (דָּרַךְ), sollen satt werden am eigenen Rat.“

1,31

1,2-7 und 1,20-33

Die Rede von Frau Weisheit wiederholt eine Reihe von Schlüsselbegriffen aus dem Vorwort in Kapitel 1,2-7. Dadurch wird erkennbar, dass ihre Rede tatsächlich ein Ausdruck der Botschaft des Buchs ist.

2,1-22

„Mit Ehrfurcht vor Jahwe (יְהוָה יִרְאֵת) beginnt die Erkenntnis. Nur Narren verachten Erkenntnis* und Zucht (דָּעַת).“

1,7

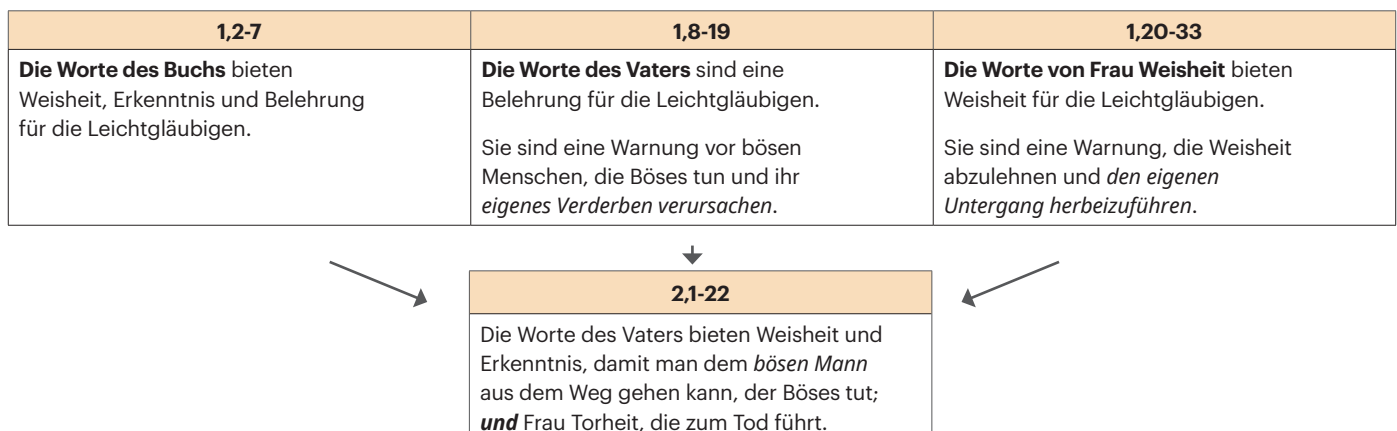
Wie lange noch [...] hassen die Dummen Erkenntnis* (דָּעַת)?

1,22

„Weil sie die Erkenntnis* hassten (דָּעַת) und es ablehnten, Jahwe zu ehren (יְהוָה יִרְאֵת)“

1,29

Diese Rede des Vaters fasst die Themen bis hierher zusammen und stellt uns eine letzte, wichtige Figur in diesem Anfangsteil von Sprüche vor: Frau Torheit.



* Zur Verdeutlichung des hebräischen Wortes wurden hier die Begriffe „Weisheit“ (1,7) und „Einsicht“ (1,29) aus der Übersetzung nach der NeÜ durch „Erkenntnis“ ersetzt, da in der hebräischen Schrift an diesen drei Stellen dasselbe Wort benutzt wurde.

Zwischen Kapitel 2,1-22 und den drei vorangegangenen Abschnitten gibt es viele Verbindungen zwischen den Schlüsselbegriffen, die den ersten Teil der Einleitung zusammenfassen und abschließen.

1,2-33	2,1-22
1,8 „Höre, mein Sohn, auf die Mahnung deines Vaters“	2,1 „Mein Sohn, wenn du meine Worte annimmst [...]“
1,2-3 „Um zu verstehen (להבין) ... Gerechtigkeit, Recht und Aufrichtigkeit.“	2,9 „Dann wirst du verstehen, was Recht und Gerechtigkeit ist, Aufrichtigkeit und ein guter Weg.“
1,20-21 „Die Weisheit ruft auf der Straße (נתן + קול), auf den Plätzen erschallt ihre Stimme (תקרא). Man hört sie im lärmenden Gewühl [...]“	2,3 „wenn du nach Verstand rufst (תקרא), mit erhobener Stimme (נתן + קול) nach Einsicht,
1,24 „Immer wieder rief ich euch an, doch ihr habt gar nicht zugehört (מקשיב)“	2,2 „wenn du der Weisheit dein Ohr leihst (הקשיב) ...“
1,10 „Mein Sohn, wenn Sünder dich beschwatzen, dann geh nicht darauf ein!“ 1,15 „Mein Sohn, geh nicht mit ihnen auf dem Weg (דרך), halte deinen Fuß zurück von ihrem Pfad!“	2,12 „Das wird dich retten vor dem Weg (דרך) des Bösen (רע) und vor dem, der die Wahrheit verdreht [...] vor denen, die sich freuen, Böses (רע) zu tun, die jubeln über böse Verkehrtheit, die krumme Wege (דרך) gehen (ללכת) / und deren Pfad nur in die Irre führt.“
1,7 „ Mit Ehrfurcht vor Jahwe (יראת יהוה) beginnt die Erkenntnis. Nur Narren verachten Weisheit und Zucht.“ 1,29 „Weil sie die Einsicht hassten / und es ablehnten, Jahwe zu ehren (יראת יהוה), [...]“	2,5 „dann wirst du die Ehrfurcht begreifen, die man vor Jahwe (יראת יהוה) haben muss“

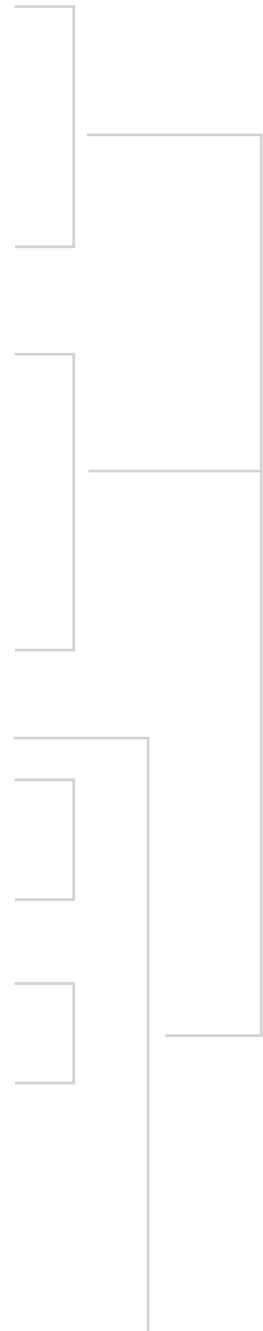
Diese Verbindungen der Schlüsselbegriffe verstärken die Analogie zwischen den Worten des Buches (1,2-7), den Worten des Vaters (1,8-19) und den Worten von Frau Weisheit (1,20-33), die alle in 2,1-22 miteinander verbunden sind.

Achte auf die Umkehrung von 1,20-21 in 2,3. Frau Weisheit wird als „rufend“ und „mit schallender Stimme“ gegenüber den Leichtgläubigen dargestellt während der Vater in 2,3 seinen Sohn auffordert, auf seiner Suche nach Weisheit „zu rufen“ und „seine Stimme zu erheben“.

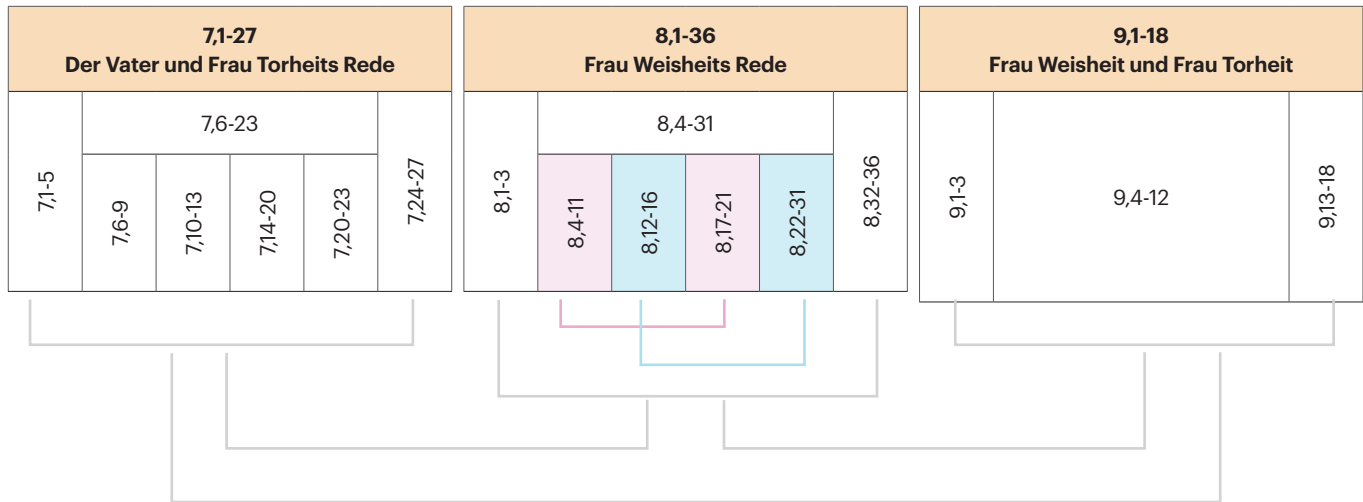
Teil 2: 3,1-6,35

Dieser große Mittelteil besteht aus drei großen Makroeinheiten, die wiederum aus drei literarischen Einheiten bestehen.

Teil 1: 3,1-35	1. 3,1-12		Vater zum Sohn: Die Tora und die Gesetze bedeuten ein langes Leben und Frieden.
	2. 3,13-20		Frau Weisheit ist ein großer Schatz, der zu Leben und Frieden führt.
	3. 3,21-35		Vater zum Sohn: Weisheit bedeutet Leben und Freiheit von der Angst vor dem böartigen, gewalttätigen Mann.
Teil 2: 4,1-27	1. 4,1-9		Vater zum Sohn: Werde weise und finde Leben. Das wird zu Gunst führen.
	2. 4,10-19		Vater zum Sohn: Nimm meine weisen Worte; sie sind das Leben. Halte dich fern vom Weg des böartigen und gewaltvollen Mannes.
	3. 4,20-27		Vater zum Sohn: Halte dich an meine Worte; sie sind das Leben. Halte dich fern von betrügerischen Menschen und bleib auf dem geraden Weg.
Teil 3: 5,1-26	1. 5,1-26		Vater zum Sohn: Beherrze meine Weisheit; es wird dich von Frau Torheit fernhalten, deren Worte schmeichelhaft sind und ihr Haus führt ins Grab.
	2. 6,1-19	6,1-5	Wenn du dich verbürgt hast, ruhe nicht, bis die Schuld beglichen ist.
		6,6-11	Du fauler Mensch; zu viel Schlaf führt zu deinem Untergang.
		6,12-15	Der böartige Mann ist furchtbar (siebenmal).
		6,16-19	Jahwe hasst den bösen Mann siebenfach
3. 6,20-35		Vater zum Sohn: Halte dich an die Tora und die Gesetze, um dich von der bösen, fremden Frau fernzuhalten; Ehebruch mit ihr wird siebenfach geahndet.	



Teil 3: Sprüche 7,1-9,18



Dieser letzte literarische Abschnitt in Sprüche 1-9 bringt die Konkurrenz zwischen Frau Weisheit und Frau Torheit auf ihren Höhepunkt.

- Kapitel 7: Frau Torheit erhält das Wort für ihre ultimative Verführungskunst
- Kapitel 8: Frau Weisheit erhält das Wort für ihre Weisheit
- Kapitel 9: Frau Weisheit und Frau Torheit bauen jeweils ein Haus und laden den Sohn ein, hineinzukommen

Diese drei Gedichte bringen auch die Themen von Sprüche 1-6 zum Höhepunkt, was sich durch das dichte Netz an Rückverweisen auf die früheren literarischen Einheiten zeigt.

Verweise zwischen 7,1-27 und den früheren Gedichten von Frau Torheit (5,1-23 oder 6,20-35) und den Gedichten des bösen Mannes (1,8-19)

7,27: „Ihr Haus ist ein Weg zum Scheol hinab“

- 5,5: „Ihre Füße steigen nieder zum Tod, ihre Schritte streben dem Totenreich zu.“
- 1,12: „Wir verschlingen sie wie der Tod; wir reißen sie aus dem Leben, befördern sie ins Grab!“
- Der böse Mann in der Rede des Vaters werden mit Frau Torheit verglichen, die die Menschen ebenfalls in die Hölle und in den Tod führt. Diese beiden Figuren sind miteinander verbunden, wie in der Parallelstruktur im Aufbau von Kapitel zwei.

7,25: „Lasst euch von solch einer Frau nicht verführen, verirrt euch nicht auf ihre Spur!“

- 5,8: „Geh solch einer Frau aus dem Weg, komm nicht in die Nähe ihres Hauseingangs!“
- 1,15: „Mein Sohn, geh nicht mit ihnen auf dem Weg, halte deinen Fuß zurück von ihrem Pfad!“

Verweise zwischen 8,1-36 und den früheren Gedichten von Frau Weisheit in 1,20-33 und 3,13-20

Nur 1,20-33 und 8,1-36 enthalten direkte Reden von Frau Weisheit.

- 1,20-21: „Die Weisheit ruft auf der Straße, auf den Plätzen erschallt ihre Stimme. Man hört sie im lärmenden Gewühl und auch an den Toren der Stadt.“
 - 8,1-2: „Hört doch, wie die Weisheit ruft, wie die Einsicht ihre Stimme erhebt! Sie steht an den Straßen, dass jeder sie sieht, sie hat sich an die Weggabelungen gestellt“
- 1,22-23: „Wie lange noch, ihr Grünschnäbel, liebt ihr Einfältigkeit, wie lange gefällt den Spöttern ihr Spott und hassen die Dummen Erkenntnis? Nehmt doch endlich meine Mahnung an!“
 - 8,5-6: „Ihr Anfänger, lernt, was Klugheit ist! / Ihr Tagträumer, werdet endlich wach! Hört zu, ich gebe euch einen wertvollen Rat! / Die Wahrheitsliebe öffnet mir den Mund.“

Viele Themen in 8,1-36 verweisen zurück – nicht auf Frau Weisheits erste Rede in 1,20-33, sondern auf die Beschreibung des Vaters von Frau Weisheit in 3,13-20.

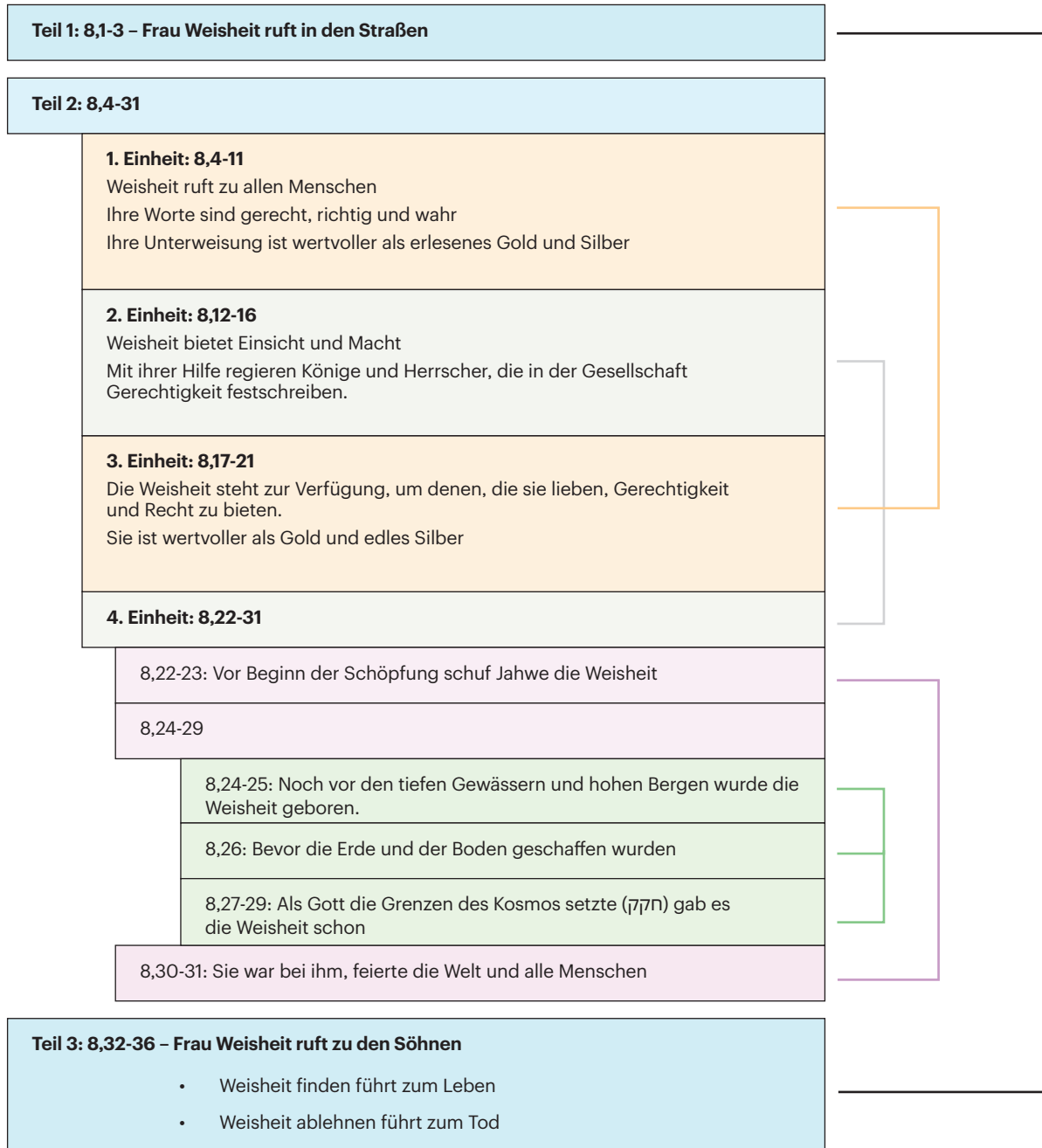
- 8,10-11: „Sucht meine Unterweisung und nicht Silberschmuck! Nehmt Erkenntnis lieber an als reines Gold! Weisheit ist besser als kostbare Perlen, alle Juwelen ersetzen sie nicht.“
 - 3,16: „In der rechten Hand bietet sie langes Leben und in ihrer linken Reichtum und Ehre.“
- Schöpfungsbilder in Sprüche 8,22-31 und 3,19-20
 - 3,19-20: „Durch Weisheit hat Jahwe die Erde gegründet, den Himmel befestigt durch Verstand. Sein Wissen brachte die Meere hervor, die Wolken triefen vom Tau.“
 - 8,27-28: „Als er den Himmel wölbte, war ich dabei, als er den Kreis des Horizonts abmaß über dem Meer, als er die Wolken hoch oben zusammenzog und die Quellen aus der Tiefe sprudeln ließ“
 - 8,29c: „...als er die Fundamente der Erde abmaß“
 - 8,32b: „Alle, die mir folgen, sind glücklich zu preisen.“
 - 8,34: „Glücklich der Mensch, der auf mich hört“
 - 8,35: „Denn wer mich findet, hat Leben gefunden und das Wohlgefallen Jahwes.“
 - 3,13: „Wie glücklich muss der sein, der Weisheit fand, der Mensch, der Verständnis erwarb!“
 - 3,18: „Sie ist ein Lebensbaum für den, der sie ergreift, wer an ihr festhält, ist glücklich zu preisen.“

Verweise zwischen 9,1-18 und den früheren Gedichten von Frau Torheit in 2,1-22; 5,1-23; 6,20-35 oder 7,1-27 und der gesamten literarischen Einheit von 1,2-2,22

- 9,1: „Die Weisheit (חכמות) hat ihr Haus gebaut, hat es mit sieben Säulen ausgeschmückt.“
 - 1,20: „Die Weisheit (חכמות) ruft auf der Straße“
- 9,4: „Wer unerfahren ist, der kehre hier ein! Sie redet zu denen ohne Verstand“
 - 1,22: „Wie lange noch, ihr Grünschnäbel, liebt ihr Einfältigkeit?“
- 9,4; 16: „Wer unerfahren ist“
 - 6,32 und 7,7
- 9,6: „Lasst ab von eurer Dummheit (פתאים), wählt doch das Leben, und geht auf dem Weg des Verstands!“
 - 1,4: „Unerfahrenen (פתאים) geben sie Klugheit, jungen Menschen Wissen und Besonnenheit.“
(die Schreibweise mit ‘aleph taucht nur in 1,4; 7,7 und 9,6 in Sprüche 1-9 auf. Alle anderen Pluralformen dieses Begriffs werden wie in 1,22 geschrieben (פתים).
- 9,18: „Doch wer ihr folgt, weiß nicht, dass dort die Schatten hausen, denn ihre früheren Gäste sind schon in der Totenwelt.“
 - 2,18: „Denn ihr Haus zieht dich zu den Toten, ihr Weg führt dich zu den Schatten hinab.“

Literarische Gestaltung von Sprüche 8

Sprüche Kapitel 8 beinhaltet Frau Weisheits große Rede, die die Kerngedanken der Einleitung von Sprüche zusammenfasst und den Lesern eine entscheidende Frage stellt. Schauen wir uns die literarische Gestaltung dieses Kapitels genauer an.



Sprüche 8,1-36: Übersetzung und Kommentar

Hört doch, wie die Weisheit ruft,
 wie die Einsicht ihre Stimme erhebt!
 Sie steht an den Straßen, dass jeder sie sieht,
 sie hat sich an die Weggabelungen gestellt,
 sie hält sich an den Stadttoren auf
 und ruft an den Eingängen laut

Sprüche 8,1-3

Die Weisheit wird an einer Weggabelung stehend dargestellt, die zum Stadttor führt. Das ähnelt ihrer Position in ihrer Eröffnungsrede in 1,20-21, wo sie an den belebten Straßen in der Nähe des Stadttors steht.

Stadttore: In vielen östlichen Städten mit Stadtmauern waren (und sind) die Tore das Zentrum des Marktgeschehens. Aber ebenso wichtig war, dass die Tore der Treffpunkt der Stadtoberhäupter waren (siehe Rut 4,1-3).

Sprüche 8,4-11

	<p><i>Euch, ihr Leute, lade ich ein!</i> <i>An alle Menschen wende ich mich.</i> <i>Ihr Anfänger, lernt, was Klugheit ist!</i> <i>Ihr Tagträumer, werdet endlich wach!</i></p>	
a	Hört, denn ich habe Vortreffliches zu sagen (נגידים)!	
b	und meine Lippen öffnen sich für aufrichtige (חיושרים) Rede.	
c	Denn mein Mund redet Wahrheit (אמת),	
d	und meine Lippen verabscheuen Gottlosigkeit .	
c'	Alle Reden meines Mundes sind gerecht (צדק),	
d'	es ist nichts Verkehrtes noch Verdrehtes darin.	
a'	Den Verständigen sind sie alle klar (בכחים),	
b'	und wer Erkenntnis sucht, findet sie richtig (ישרים).	
	<p><i>Sucht meine Unterweisung und nicht Silberschmuck!</i> <i>Nehmt Erkenntnis lieber an als reines Gold!</i> <i>Weisheit ist besser als kostbare Perlen,</i> <i>alle Juwelen ersetzen sie nicht</i></p>	

In diesem Anfangsabschnitt werden viele Motive aus den früheren Reden der Frau Weisheit wiederholt, in denen sie Einsicht und Klugheit anbietet, die den Weg zur Fülle eröffnen (siehe 1,4; 22).

Aber man sollte sie nicht missverstehen. Ihr Angebot der Weisheit ist kein Mittel, um Reichtum zu erlangen. Vielmehr geht das, was sie anbietet, über Reichtum hinaus und ist sogar noch wertvoller (8,10-11, 3,14-15).

Auf kunstvolle und symmetrische Weise werden in 8,4-6 die Opfergaben von Frau Weisheit als Verkörperung der wahren Gerechtigkeit (צדק + אמת) und Aufrichtigkeit dargestellt. Dieser moralische und soziale Fokus ebnet den Weg für den nächsten Redeabschnitt, in dem sie behaupten wird, für Menschen, die führen und herrschen, unentbehrlich zu sein.

*Ich, die **Weisheit**, bin mit der Klugheit im Bund.*

Durch Umsicht finde ich Erkenntnis und Rat.

Jahwe zu ehren heißt Böses zu hassen.

*Ja, ich hasse Hochmut und Stolz und unrechtes Tun
und einen Mund, der die Worte verdreht.*

Bei mir ist Hilfe und Rat.

Ich habe Einsicht und habe auch Macht.

Könige regieren durch mich

und Herrscher entscheiden gerecht.

Durch mich versehen die Oberen ihr Amt,

die Vornehmen und die Verwalter des Rechts.

Sprüche 8,12-16

12-13: Die Weisheit wird schnell als eine besondere Art von Weisheit identifiziert, die in den Sprüchen beworben wird. Dabei geht es um ein moralisches Urteilsvermögen, dessen wahrer Norden durch die Weisheit und den Willen Jahwes definiert wird. In der „Ehrfurcht vor Jahwe“ zu leben, ist wahre Weisheit und der Beginn wahren Verstehens (was die Aussage in Sprüche 1,7 widerspiegelt).

14-16: Die Weisheit wird rhetorisch immer raffinierter und behauptet, dass sie nicht nur mit der moralischen Weisheit identisch ist, sondern auch das unverzichtbare Prinzip ist, nach dem die Menschen leben, regieren und ihre Gesellschaften organisieren. Herrscher führen, indem sie „Gesetze bestimmen“ und „mit Gerechtigkeit urteilen“.

Der Ausdruck „Gesetze bestimmen“ stammt von dem hebräischen Wort *khaqqaq* (קָחַקַח), was wörtlich bedeutet, Inschriften in Stein zu meißeln oder Rohmaterial wegzuhauen, um eine bestimmte Form oder Skulptur herzustellen (siehe Hesekiel 4,1 und Jesaja 22,16). Da Herrscher ihre Erlasse oft in Stein meißelten, wurde der Ausdruck „in Stein meißeln“ zu einer Metapher für „Erlass von Verordnungen“ (siehe Jesaja 10,1; Sprüche 31,5).

Das ist der Wortstamm für einen der gebräuchlichen Begriffe für die Gesetze der Tora, „Satzungen“ oder „Verordnungen“ (תְּקִינָה, siehe Exodus 12,24; Deuteronomium 4,40).

Ich liebe, die mich lieben;

und die mich suchen, finden mich.

Ich biete Reichtum und Ehre,

bleibendes Gut und gerechten Lohn.

Was ihr von mir bekommt, ist besser als das reinste Gold

und wertvoller als erlesenes Silber.

Ich gehe den Weg der Gerechtigkeit,

und zwar mitten auf der Straße des Rechts.

Denen, die mich lieben, gebe ich, was bleibt,

und ihre Häuser fülle ich

Sprüche 8,17-21

In diesem Abschnitt werden die Themen aus 8,4-11 wiederholt und hervorgehoben. Weisheit ist wertvoller als Reichtum.

Sprüche 8,22-31

a b a' b'	Bevor alles anfang (ראשית), <i>besaß mich Jahwe, vor seinen Werken</i> (קדם), <i>vor aller Zeit.</i> Schon ewig war ich eingesetzt, von Anfang an (ראש), <i>noch vor Beginn</i> (קדם) der Welt.
a b a' b' a'' a''' a b a' b' a' b' c	Als noch keine Meere waren, wurde ich geboren (חוללת), <i>als es noch keine wasserreichen Quellen gab.</i> Noch vor den Hügeln kam ich zur Welt (חוללת); <i>die Berge waren noch nicht eingesenkt,</i> <i>die Erde hatte er noch nicht gemacht,</i> <i>das feste Land und seine Felder.</i> Als er den Himmel wölbte, war ich dabei, <i>als er den Kreis des Horizonts abmaß</i> (חקק) <i>über dem Meer,</i> <i>als er die Wolken hoch oben zusammenzog</i> <i>und die Quellen aus der Tiefe sprudeln ließ;</i> <i>als er das Meer in seine Schranken wies</i> (חקק), <i>die es nicht überschreiten darf,</i> <i>als er die Fundamente der Erde abmaß,</i>
a b c c' b'	<i>da war ich als geliebtes Kind bei ihm.</i> <i>Ich war seine Freude Tag für Tag</i> <i>und spielte vor ihm allezeit.</i> <i>Ich spielte auf dem Rund seiner Erde,</i> <i>und es war meine Freude, bei den Menschen zu sein.</i>

Die Weisheit spielt nun die ultimative Autoritätskarte aus. Die Allgemeingültigkeit ihrer Behauptung in 8,14-16, dass alle weisen Herrscher durch sie handeln, ist nun auf die einzig mögliche Weise überholt. Sie war schon von Anfang an bei Jahwe, am Ursprung der Schöpfung. Das ist ein Anspruch auf kosmische Zentralität.

8,22-23: Sie war im Anfang bei Gott

Die Sprache von Genesis 1 und 2 wird hier verwendet, um zu zeigen, dass die Weisheit im Anfang bei Gott und am Werk war, noch bevor er schöpferisch aktiv wurde.

bevor alles anfang (ראשית)	Im Anfang (ראשית) schuf Gott Himmel und Erde. Genesis 1,1
noch vor Beginn (קדם) der Welt	Nun hatte Jahwe-Gott noch vor Beginn (מקדם) (oder: im Osten), in Eden, einen Garten angelegt. Genesis 2,8

8,24-29: Abmessen des Kosmos

Die Bildsprache, die für die Beschreibung des Ursprungs des Kosmos verwendet wird, spiegelt die biblische Kosmologie wider, die wir in Genesis 1 finden und die auch in der ganzen restlichen hebräischen Bibel angenommen wurde. Dabei handelt es sich um den dreistufigen Kosmos, mit den Wassern des Himmels und den Wassern der Tiefe.

Der Horizont wurde „abgemessen“ (khaqaq / קָחַק) so wie die Grenze zwischen dem Meer und dem trockenen Land.

*Er gab der Erde ein festes Fundament,
dass sie durch nichts mehr zu erschüttern ist.
Die Flut bedeckte sie wie ein Kleid,
das Wasser stand über den Bergen.
Vor deiner Zurechtweisung musste es fliehen,
deine Donnerstimme trieb es fort.
Da schoben sich die Berge auf
und die Täler senkten sich
an den Ort, den du ihnen bestimmt hast.
Du hast dem Wasser Grenzen gesetzt,
die es nicht überschreitet.
Nicht noch einmal bedeckt es die Erde.*

Psalm 104,5-9

*Wo warst du, als ich die Erde gründete?
Sag an, wenn du es weißt! Wer hat ihre
Maße bestimmt? Weißt du es? Wer hat die
Messschnur über sie gespannt? Wo sind ihre
Pfeiler eingesenkt? Wer hat ihren Eckstein
gelegt, als alle Morgensterne jubelten
und alle Gottessöhne jauchzten?
Wer verschloss das Meer mit einem Tor als es
berstend aus dem Mutterleib schoss? Ich gab
ihm die Wolken als Kleid, das Wetterdunkel als
Windel. Ich brach ihm eine Grenze aus dem
Gestein, setzte ihm Riegel und Torflügel ein.
Ich sagte: 'Bis hierher und nicht weiter!
Hier bricht der Stolz deiner Wellen!'*

Hiob 38,4-11

*„Solltet ihr mich nicht fürchten“, spricht
Jahwe, „nicht zittern und beben vor mir?
Ich habe dem Meer eine Grenze gesetzt, eine
Schranke, die es nie überschreiten wird. Mag
es auch toben, es richtet nichts aus, seine
Wellen kommen nicht darüber hinaus.“*

Jeremia 5,22

Sprüche 8 im Neuen Testament

Es gibt zahlreiche Texte im Neuen Testament, in denen von einem Zusammenhang zwischen der Identität Jesu vor seiner Menschwerdung und seiner Beziehung zu Gott ausgegangen wird. Und in diesen Texten finden wir Sprache und Bilder aus Sprüche 8, mit denen genau das ausgedrückt wird.

Im Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott, ja, das Wort war Gott. Von Anfang an war es bei Gott. Alles ist dadurch entstanden. Ohne das Wort entstand nichts von dem, was besteht.

Johannes 1,1-3

Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der weit über allem Geschaffenen steht. Denn in ihm wurde alles erschaffen: im Himmel und auf der Erde, das Sichtbare und das Unsichtbare, Thronende und Herrschende, Mächte und Gewalten. Alles ist durch ihn geschaffen und vollendet sich in ihm. Vor allem war er da, und alles hat in ihm Bestand.

Kolosser 1,15-17

Früher hat Gott viele Male und auf vielfältige Weise durch Propheten zu unseren Vorfahren gesprochen. Jetzt, am Ende dieser Zeiten, sprach er durch den Sohn zu uns. Ihn hat er zum Erben über alles eingesetzt, ihn, durch den er das ganze Universum erschuf.

Hebräer 1,1-2

Anmerkung

Übersetzung einiger Auszüge der englischen Studiennotizen:

https://d1bsmz3sdiplr.cloudfront.net/media/Study%20Notes/VC-Proverbs8_Study%20Notes.pdf

Weitergehende Literatur (Empfehlung von BibleProject):

Bruce K. Waltke, **“The Book of Proverbs, Chapters 1–15, The New International Commentary on the Old Testament”** (Grand Rapids, MI: Wm. B. Eerdmans Publishing Co., 2004).

Michael V. Fox et al, **“Proverbs 1-9: A New Translation with Introduction and Commentary”**, Vol. 18A, Anchor Yale Bible (New Haven; London: Yale University Press, 2008).